

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 46 (1959)
Heft: 3: Aargau

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

chen mehr; ebenso ist der Calciumbedarf in der Schwangerschaft und während der Stillzeit erhöht. Bei Fieber und infektiösen Erkrankungen benötigt der Organismus ebenfalls mehr Calcium.

Wichtig ist der Ausnutzungsgrad des aufgenommenen Calciums, das heißt in welcher Form und in Kombination mit welchen anderen Nahrungsmitteln der Calciumbedarf gedeckt wird. Es gibt Nahrungsmittel, die einen großen Teil des in die Verdauungssäfte aufgenommenen Calciums chemisch binden, so daß der Körper es nicht mehr verwerten kann. Zu diesen gehören kalkarme oder kalklose Nahrungsmittel (zum Beispiel raffinierter Zucker, aus Weißmehl hergestellte Brot- und Backwaren usw.) und solche, die viel Oxalsäure enthalten (zum Beispiel Spinat, Rhabarber). *Die Kombination von Milch und Schwarzbrot ist eine günstige Grundlage zur Calciumversorgung.* Der reichliche Calciumgehalt von Milch und auch von Käse bietet sich uns in einer leicht verdaulichen (verwertbaren) Form, so daß der tägliche Milchgenuss für Kinder und Erwachsene eine wichtige Quelle unserer Calciumversorgung bildet.

Die durchschnittliche Calciumeinnahme beträgt in der Schweiz pro Kopf und Tag zirka 0,82 Gramm. Dieser Betrag setzt sich in Prozenten ausgedrückt aus der Calciumaufnahme mit folgenden Nahrungsmitteln zusammen: Milch, Butter, Käse: zirka 78,0%; Eier, Fleisch, Würste, tierische Fette: 2,9%; Brot, Mehl, Teigwaren: 4,0% Kartoffeln, Gemüse, Salate, pflanzliche Öle: 9,1%; Obst, Nüsse: 3,9%; Konfitüre, Honig, Zucker, Schokolade, Kaffee, Tee: 2,1%.

Irene Herzfeld,
Milchtechn. Institut der ETH
Zürich

Schulfunksendungen Ende Mai bis Anfang Juli

Erstes Datum: Jeweils Morgensendungen, 10.20 bis 10.50 Uhr

Zweites Datum: Wiederholungen am Nachmittag, 14.30 bis 15.00 Uhr

29. Mai/3. Juni: *Käfer als Gäste im Ameisenest.* Von den schätzungsweise 5500 in der Schweiz vorkommenden Käferarten stehen über 100 mit den Ameisen in Beziehung. Arthur Linder, Uettigen, berichtet vom freundschaftlichen, gleich-

gültigen oder feindlichen Verhalten der Tiere und deren Fang. Ab 6. Schuljahr.
2. Juni/8. Juni: «*Du stilles Gelände am See.*» In einer ansprechenden Hörfolge schildert Josef Konrad Scheuber, Attinghausen, die für jeden echten Schweizer unauslöschliche Bedeutung des Rütli am Vierwaldstättersee. Die Sendung bietet geeignete Hilfe zur Vorbereitung einer Schulreise an die Wiege der Eidgenossenschaft. Ab 6. Schuljahr.

4. Juni/12. Juni: *Refrain – Rondo.* Der Kehrreim hat in mannigfachen Varianten in der Ton- und Bewegungskunst Einzug gehalten. Willi Gohl, Zürich, erläutert an sorgfältig ausgewählten musikalischen Formbeispielen das regelmäßige Wiederkehren desselben Motivs. Ab 6. Schuljahr.

9. Juni/17. Juni: *Henri Dunant.* Zum 100. Gedenktag der Schlacht bei Solferino gestaltet Heinz Künzi, Ostermundigen, eine wirklichkeitsnahe Hörfolge über das Leben und Werk des großen Künders der Humanität. Die Gründung des Roten Kreuzes steht dabei im Mittelpunkt. Ab 7. Schuljahr.

10. Juni/19. Juni: *Fahre nie ohne Licht!* Die Bedeutung dieser Faustregel des Velofahrers erläutert Bruno Scherer, Zürich, in einem anregenden Spiel zur Verkehrserziehung. Die Aufklärung über richtiges Verhalten im heutigen Straßenverkehr ist schon für Schüler ab 4. Schuljahr bestimmt.

11. Juni/15. Juni: *TEE – Trans-Europ-Express.* Die Städte und Länder verbundenen Diesel-Triebwagenzüge der europäischen Eisenbahnen stellen die modernste Errungenschaft im Schienenverkehr dar. Rudolf Keller und Otto Lehmann, Basel, zeigen in einer aktuellen Hörfolge die bedeutende Rolle des TEE-Zuges „Edelweiß“ Zürich-Amsterdam. Ab 7. Schuljahr.

16. Juni/22. Juni: *Ole Larsen sucht die Mitternachtssonne.* Die Wanderung eines norwegischen Jungen durch sein langgezogenes Heimatland erlaubt tiefe Einblicke in die geographischen und geschichtlichen Zusammenhänge Norwegens. Lisbeth Landefort, Helsinki, gestaltet die Sendung aus wohlfundierten Kenntnissen über Skandinavien. Ab 7. Schuljahr.

18. Juni/26. Juni: *Telephoniere richtig!* Jürg Amstein, Zürich, erklärt in einer vergnüglichen Telefon-Unterrichtsstunde die richtige Handhabung des Telefons. Dieses äußerst wichtige Verbindungsmitte im Privat- und Wirtschafts-

leben erfordert frühzeitiges Erfassen durch unsere Schüler. Ab 5. Schuljahr.
25. Juni/1. Juli: *Kastagnetten und Gitarren.* Die beiden Hauptinstrumente der spanischen Volksmusik spiegeln in unübertrefflicher Weise den Charakter der Spanier wider. Pierre Tagmann, Bern, bettet seine Erklärungen und die leidenschaftlichen Melodien methodisch richtig zwischen Ausführungen über Landschaft und Volk Andalusiens. Ab 7. Schuljahr.

Walter Walser

Ein Ackerfeld der Nächstenliebe

Pflegekindern zu einem glücklichen Dasein und zur späteren Lebensmeisterung zu verhelfen, diese Aufgabe ist wahrlich ein Ackerfeld der Nächstenliebe. Sich über die Bearbeitung dieses Feldes umfassend Rechenschaft zu geben, ist von Zeit zu Zeit nützlich. Diese notwendige und verdienstvolle Standortbestimmung wird im Doppelheft 2/3, Februar/März 1959, der Monatszeitschrift *PRO JUVEN-TUTE* vorgenommen.

Schließen wir die Augen nicht vor der Tatsache, daß die Zahl der versorgungsbedürftigen Pflegekinder von Jahr zu Jahr größer wird, daß es aber auch schwerer wird, geeignete Familienplätze zu finden. Das Sonderheft schreitet diesen ganzen Fragenkomplex, die sich aufdrängenden Wünsche und Forderungen, freimütig ab. Es formuliert endlich die „Pro-Juvante-Wünsche für das Pflegekind“, bestrebt, die Lücken in der Pflegekinderbetreuung zu schließen. Möge das Heft weit herum im Lande offene Ohren finden. Es verdient es.

Dr. K. P. J.

Mitteilungen

Studentagung vom Montag, 8. Juni

Nochmals sei an die Studentagung des Katholischen Erziehungsvereins der Schweiz erinnert, die in den Kaufleuten

in Zürich abgehalten wird und allen Lehr- und Erziehungskräften dienen will. Thema: *Magie des Bildes. Christliche Erziehung zum Sehen.*
Beginn: 9.30 Uhr. Eintritt: 5 Fr.
Zur Kaufleuten, Eingang Pelikanstraße.

Theologischer Kurs für Laien

gehalten von H. H. Dr. Hermann Seiler, Zürich, vom Montag, 5. Oktober, 18.00 Uhr, bis Samstag, 10. Oktober, mittags, im Exerzitienhaus Bad Schönbrunn, Edlibach b. Zug.

Katholische Laienspiritualität

Eine Grundlegung

Zur Einführung: Spiritualität und Spiritualitäten in der Kirche – Die heutige veränderte Welt und die christliche Frömmigkeit.

I. Begründung und Gestalt

Die Begründung einer speziellen Laienazetik und ihr Zusammenhang mit der einen und unteilbaren Aszetik des Evangeliums – Gibt es einen Heiligtotyp für unsere Zeit und den Laien? – Maria als Zusammenfassung und als Differenzierung katholischer Spiritualität.

II. Das Irdische als Feld und als Ausdrucksform

Beruf und Berufsarbeit als Feld christlicher Laienfrömmigkeit – Leitbild einer christlichen Berufsazetik – Die Ehe als christliche Berufung in der Welt – Öffentliches Leben und christliche Laienazese – Zusammenfassung: Christliche Tugendlehre einst und heute.

III. Leitkräfte des christlichen Strebens

A. Gewissen und christliche Lebensordnung: Gewissen und Gewissensformung – Christliche Lebensordnung und -form in der Welt.

B. Aszese als Entzagung: Entzagung und Buße des Laien heute.

C. Die religiösen Kräfte: Glaube und Glaubensformung des Laien – Das Gottes- und Christusbild des Laien – Gebet und Betrachtung des Weltchristen.

D. Die Kirche: Neue Prägung im Kirchenbewußtsein des Laien – Existenz und Gestalt des Laien in der Kirche von heute – Die kirchliche Sendung des Laien.

E. Die Vollendung: Der Weltchrist und das Endzeitliche seines Glaubens – Das Werk des Weltchristen und die Vollendung der Schöpfung.

Am Kurs können teilnehmen Damen und Herren, speziell Akademiker, Studenten, Lehrer, Sozialarbeiter usw. Beginn: Montag, 5. Oktober, 18.00 Uhr. Preis, inkl. Kursgeld: Fr. 62.50.

Anmeldungen sind zu richten an die Leitung des Exerzitienhauses Bad Schönbrunn, Edlibach b. Zug.

Sommerschule für Volkstheater und Laienspiel

Die traditionell auf den Sommer und die Ferienzeit verlegte Werkwoche für Volkstheater und Laienspiel findet dieses Jahr

vom 2. bis 8. August auf Schloß Wikon

statt. Das heute als Töchterinstitut Marienburg bekannte Schloß thront herrlich über dem luzernischen Wiggertal und bietet, neu ausgebaut und renoviert, unserem Kurse ideale Unterkunfts- und Arbeitsräume.

Nachweisbar gehören die katholischen Organisationen zum eifrigsten Theatervolk unseres Landes. Die gut geführte, in ihrer Art einzig dastehende Sommerschule will mithelfen, heimisches Kulturschaffen zu fördern und Spielauswahl und Spielkultur innerhalb der Vereine und Spielgemeinschaften zu heben. Der Appell geht an alle. Eingeladen sind Spielleiterinnen und Spielleiter, Spielerinnen und Spieler. Wir begrüßen die führenden Kräfte in Pfarrei, Schule und Gemeinde, die H. H. Präses, Lehrerinnen und Lehrer, Erzieherinnen und Erzieher, Schulschwestern, Kindergärtnerinnen und alle Freunde des guten Volkstheaters.

Zur Sprache kommt der gesamte Fragenkomplex der Bühne, wobei Theorie und Praxis wechselseitig zum Zuge kommen.

Kursleitung: Dr. Iso Keller, Zürich. Ein detailliertes Programm liegt vor.

Anfragen und Anmeldungen sind zu richten an die Organisationsstelle: Spielberatung SKJV, St. Karliquai 12, Luzern, Telefon (041) 2 69 12. aa.

Wieder religiöspädagogischer Ferienkurs in Donauwörth

20. bis 24. Juli 1959 für Geistliche, Lehrer, Lehrerinnen und Katechetinnen an Volksschulen.

Programm:

Religionsunterricht als Verkündigung der Frohbotschaft (Domkapitular Dr. Hubert Fischer, München). Jesus in seiner Zeit und Umwelt (Univ.-Prof. Dr. R. Schnackenburg, Würzburg). Die Hochzeit zu Kana in heutiger Exegese und Katechese (Univ.-Prof. Dr. R. Schnackenburg, Würzburg). Qumran und das Neue Testament (Hochschulprofessor Dr. J. Kürzinger, Eichstätt). Biblischer Alltag (Katechet Konstantin Müller, München). Heilige Stätten heute (Hochschulprofessor Dr. Friedrich Dörr, Eichstätt). Gegenwartsfragen neutestamentlicher Bibelkatechese (Dr. Anton Stiegler, München). Moderne Malerei und christliche Offenbarung (Studiengrat Thomas Zacharias, Starnberg). Anschauungsmittel zur Bibelkatechese (Rektor Alois Zenner, München). Kunsts geschichtliche Fahrt. (Adresse siehe unten!)

Pädagogischer Weiterbildungskurs für Lehrer und Lehrerinnen in Donauwörth

Zeit: 27. bis 31. Juli 1959

Dem Kurs geht ein religiöser Einkehrtag voraus.

Interessenten erhalten ein ausführliches Programm mit den Einzelheiten über Anmeldung, Teilnahmegebühren, Fahrpreisermäßigung usw. auf Anforderung von H. H. Direktor Max Auer, Cassianum, Donauwörth.